

SCHWÄBISCHES TAGBLATT

Freitag, 29. August 1947 VERLAG UND SCHRIFTFÜHRUNG: TUBINGEN, UHLANDSTRASSE 2 3. JAHRGANG / NUMMER 69

Die Indonesienfrage vor der UN.

LAKE SUCCESS. Der Sicherheitsrat der UN hat am vergangenen Dienstag die Debatte über Indonesien abgeschlossen. Bei Stimmhaltung Großbritanniens wurde die polnische Resolution angenommen, die Holland und Indonesien auf den Befehl zur Einstellung der Kampfhandlungen hinweist und sie auffordert, sich streng an die Resolutionen des Sicherheitsrates zu halten.

Auf den sowjetischen Vorschlag hin, eine Kommission zu bilden zur Überwachung der Waffenruhe in Indonesien, machte Frankreich von seinem Vetorecht Gebrauch. Frankreich hat seit Beginn der Beratungen über Indonesien mit mehreren anderen Delegationen die Zuständigkeit des Sicherheitsrats in dieser Frage bestritten, denn Indonesien könne rechtmäßigerweise nicht als souveräner Staat betrachtet werden.

Offizielle holländische Kreise äußern ihre Genugtuung über die Ergebnisse im Sicherheitsrat, die den holländischen Vorschlägen entsprechen. In indonesischen Kreisen hat die Haltung Frankreichs überrascht, das als einzige Macht zum Nachteil Indonesiens erstmals sein Veto eingelegt hat.

Seit Beginn der Kampfhandlungen in Indonesien melden die Holländer auf ihrer Seite 150 Tote, 412 Verwundete und 18 Vermisste. Die republikanischen Streitkräfte hätten seit Einstellung der Feindseligkeiten fünfhundertmal den Befehl zum Einstellen des Feuers verletzt.

Vor dem Abschluß des Beistandspaktes

PETROPOLIS. „Die Sicherheitszone der westlichen Hemisphäre erstreckt sich bis 500 km vor die Ostküsten von Grönland, Kanada, der USA und Lateinamerikas“. So wurde die „Sicherheitszone“ auf der interamerikanischen Konferenz in Petropolis definiert und von allen amerikanischen Republiken angenommen.

Drei verschiedene Kategorien für Angriffsaktionen sind vorgesehen: Bei einem von außerhalb gegen den Kontinent gerichteten Angriff sollen Kollektivmaßnahmen in Kraft treten, an denen alle amerikanischen Länder sich zu beteiligen verpflichtet sind, ohne die Entscheidung des Sicherheitsrats abzuwarten; beim Angriff eines amerikanischen Landes gegen ein anderes amerikanisches Land soll das angegriffene Land legitim berechtigt sein, sich zu verteidigen und Länder, die bereit sind, ihm zu Hilfe zu eilen, sollen entsprechend vorgehen können, bis eine interamerikanische Konsultation möglich ist; bei Angriffen außerhalb der amerikanischen Sicherheitszone, vor allem in Europa oder Asien, können interamerikanische Konsultationen zur Prüfung der Lage stattfinden.

Der mit der Ausarbeitung des Anwendungsverfahrens für den künftigen interamerikanischen Verteidigungspakt beauftragte Ausschuss beschloß mit 15 gegen 2 Stimmen (Argentinien und Uruguay), daß alle Beschlüsse, die sich aus dem Vertrag ergeben, mit Zweidrittelmehrheit gefaßt werden müßten, Argentinien verlangte Einstimmigkeit.

Der Zentralschluß der interamerikanischen Konferenz von Petropolis hat die Schlußfassung der Konferenz auf kommenden Dienstag angesetzt. Die Unterzeichnung des interamerikanischen Beistandspaktes scheint überwunden zu sein.

Die Regierungskrise in Griechenland scheint überwunden zu sein

ATHEN. Der Führer der griechischen Volkspartei, Tsaldaris, stieß bei dem Versuch, eine erweiterte Koalitionsregierung zu bilden, die besonders von den Vertretern der USA, in Griechenland gewünscht wird, auf unerwartet große Schwierigkeiten.

Es besteht die Möglichkeit, daß nur eine engere Koalitionsregierung zustandekommt. Andererseits zeigt der Besuch des Chefs der amerikanischen Mission in Griechenland, Griswold, bei Sophulis und eine Unterredung von Sophulis mit dem Botschafter der USA, in Athen, MacVeagh, welche außerordentliche Bedeutung dem Faktor USA bei der Lösung der Regierungskrise zugemessen werden muß.

Am Mittwoch kam man der Lösung des Problems wesentlich näher. Nach dem Besuch des Vorsitzenden der Populistenpartei, Tsaldaris, beim König sowie nach der Aussprache Tsaldaris mit dem Leiter der amerikanischen Mission in Griechenland, Griswold, fand eine Sitzung aller Leiter der politischen Parteien statt, bei der lediglich der Vertreter der liberalen Partei, Sophulis, fehlte. Die Populisten erklärten sich im Verlauf dieser Sitzung mit der Bildung einer Regierung der breiten Koalition einverstanden. Die Leitung dieser Regierung soll ein Ministerpräsident übernehmen, der nicht dem Parlament angehört, und der das allgemeine Vertrauen genießt.

Der Führer der griechischen Partisanen, General Markos, erklärte bei einer Pressekonferenz: „Die demokratische Regierung, von der ich noch nicht weiß, ob ich ihr als Ministerpräsident vorstehen werde, kann am 15. Oktober die Amtsgeschäfte übernehmen.“ Seine Regierung rechne auf alle Fälle mit der Unterstützung der Sowjetunion, Jugoslawiens, Bulgariens, Ruminiens und Ungarns und hoffe auch von anderen Nationen anerkannt zu werden.

Londoner Dreier-Konferenz beendet

Europäische Wiederaufbaukonferenz bearbeitet den Schlußbericht — Die FAO, tagt in Genf

LONDON. Die Dreimächtekonferenz in London tagte am vergangenen Dienstag acht Stunden und stellte in dieser Zeit den Wortlaut des Schlußkommuniqués fertig. Das Kommuniqué wurde sofort nach Paris und nach Washington weitergegeben und sollte nach einer letzten Vollsitzung der drei Delegationen am Mittwochabend veröffentlicht werden.

Nach letzten Meldungen scheint die Dreierkonferenz zu folgenden positiven Ergebnissen gekommen zu sein: Eine Sachverständigenkonferenz soll in aller nächster Zeit in Berlin zusammentreten, um die Frage der Revision der in den Potsdamer Abkommen vorgesehenen veränderlichen Größen der deutschen Kohlenausfuhr im Verhältnis zu ihrer Förderung zu überprüfen. Es soll u. a. ein neuer Ausfuhrprozentsatz für den Fall, daß die Produktion das bei den Moskauer Besprechungen angesetzte Maximum überschreitet, festgelegt werden. Die Engländer und Amerikaner sollen sich außerdem damit einverstanden erklärt haben, daß ihre Entscheidung über das Produktionsniveau in der Bizone von der Zustimmung des Außenministerrats im November in London abhängig gemacht wird.

Entgegen allen Befürchtungen gelang es, wenigstens ein theoretisches Einverständnis zu schaffen. Bestimmte Beschlüsse über die künftige deutsche Stahlerzeugung wurden nicht gefaßt. Frankreich stimmte jedoch einer be-

trächtlichen Steigerung der deutschen Produktion in der Bizone zu. Die vorgesehenen 11,5 Mill. t Stahl werden allerdings nicht erreicht werden.

Ueber die Höhe des Industrienniveaus für ganz Deutschland wurden keine Beschlüsse gefaßt. Die Entscheidung hierüber soll der Londoner Außenministerkonferenz vorbehalten bleiben.

Alle gefaßten Beschlüsse tragen nur formellen Charakter und bedürfen der Ratifizierung durch die drei Regierungen.

PARIS. Nach mehrtägiger Diskussion vertagte das Komitee für europäische Wirtschafts- und Zusammenarbeit die Debatte über die Frage einer europäischen Zollunion und begann mit der Prüfung der Berichte der fünf technischen Ausschüsse. Das Kooperationskomitee ist mit der Abfassung des Schlußberichts, der am 1. September Staatssekretär Marshall zugehen soll, beschäftigt.

Die Vertreter der 16 Nationen erklärten sich damit einverstanden, daß eine Studienkommission eingesetzt wird, die nach Abschluß der Arbeiten der Konferenz prüfen soll, inwieweit es möglich ist, eine europäische Zollunion zu errichten.

In Konferenzkreisen will man wissen, daß die USA, zu verstehen gegeben hätten, die zu gewöhnliche Anleihe solle um 33 oder sogar um 50 Prozent niedriger bemessen werden als dies ursprünglich in Aussicht genommen wurde. Bekanntlich war von 3 bis 3,5 Milliarden Dollar die Rede gewesen. Nach amerikanischer Auffassung würde die Zustimmung des Kongresses beträchtlich erleichtert.

Nach Ansicht von Sachverständigen des Staatsdepartements der USA wird die Summe, die Europa für die nächsten fünf Jahre benötigt, um seine wirtschaftlichen Verhältnisse zu ordnen, sich auf 15 bis 20 Milliarden Dollar belaufen.

GENÈVE. Die Konferenz der Organisation für Ernährung und Landwirtschaft (FAO) beschäftigte sich in der ersten Sitzung dieses Jahres mit der Prüfung der Berichte verschiedener Regierungen, aus denen sie sich sehr bald ein Bild über die Ernten dieses Jahres bilden können. Die FAO wird danach allgemeine Richtlinien zur Steigerung der Erträge im Jahre 1948 für die Länder, in denen die Rationen ungenügend sind, erlassen. Außerdem wurde über die Gründung eines Welt-ernährungsrats, der von verschiedenen Nationen befürwortet wird, beraten.

Frankreich muß Brot ration kürzen

PARIS. Der französische Ministerrat hat in einer Sitzung am Mittwochvormittag beschlossen, die tägliche Brotration in Frankreich in Kürze von 250 auf 200 g herabzusetzen.

Schon seit einigen Wochen beschäftigte den französischen Ministerrat vordringlich die Frage, wie es gelingen, die gegenwärtige Brotration von 250 g täglich zu halten. Die notwendig gewordenen Entscheidungen mußte zugunsten der französischen Bevölkerung ausfallen. Gilt es doch für fast alle europäischen Länder, daß das tägliche Brot so knapp ist als je irgend einmal. Hilfe von außen ist von heute auf morgen wohl kaum zu erwarten. Es bleibt uns, deutlicher denn je, die Einsicht nicht erspart, daß die Rechnung für den unseligen Krieg noch lange nicht beglichen ist.

250 g Brot täglich sind schon erbärmlich wenig. Wir wissen andererseits aber auch schon seit Monaten, was 200 g Brot bedeuten. Und müssen unsere Schlüsse daraus ziehen. Wie man in Frankreich schärfste Maßnahmen gegen alle Landwirte, die ihr Getreide nicht den Vorschriften gemäß abliefern oder sich dem widersetzen, angedroht hat — Gefängnisstrafen bis zu fünf Jahren und Geldstrafen bis zu fünf Millionen Francs —, so wird man auch bei uns Sorge tragen müssen, daß um jeden Preis die Ablieferungspläne eingehalten werden und somit jede verfügbare Menge an Brotgetreide auf regulärem Wege dem Normal-

verbraucher zugute kommt. Wer aber wird sich unter den vorliegenden Umständen noch falsche Hoffnungen auf bedeutende Einfuhren aus dem Ausland machen wollen, angesichts der Not, die die ganze Welt befallen hat.

Frankreich ist arm geworden

PARIS. Ministerpräsident Ramadier sprach in Nantes auf einer landwirtschaftlichen Ausstellung. Er betonte, die meisten Franzosen hätten noch nicht erkannt, daß Frankreich heute ärmer sei als in den letzten hundert Jahren. Der industrielle Apparat sei zum großen Teil veraltet und auch in der Landwirtschaft bereite die Erneuerung der Maschinen erhebliche Schwierigkeiten. Exportieren könne Frankreich nur zu hohen Preisen und seine Außenhandelsbilanz sei völlig aus dem Gleichgewicht geraten.

In der Frage der Lohn- und Preisabkommen hat der französische Ministerrat beschlossen, den Fabrikanten Preisserhöhungen von fünf Prozent zu bewilligen. Damit sind die Fabrikanten jedoch nicht einverstanden, weil die Lohnserhöhungen diesen Prozentsatz bei weitem übersteigen.

General de Gaulle hat bekanntgegeben, daß seine Vereinigung, die RPF, bei den kommenden Gemeindevahlen eigene Kandidaten aufstellen werde. Die RPF sei keine politische Partei, sondern eine Vereinigung, die auf eine Erneuerung des öffentlichen Lebens in Frankreich abziele.

Der österreichische Staatsvertrag

WIEN. Die Viermächtekommission für den österreichischen Staatsvertrag hat die Beratungen über die deutschen Vermögenswerte abgeschlossen. Nachdem die Fragen um die österreichischen Erdölfelder, die Donaudampfschiffahrtsgesellschaft, Banken und Versicherungsunternehmen einschließlich der Konzernindustrien behandelt waren, wandten sich die Delegationen der letzten Frage dieses Komplexes, dem „Staats Eigentum“, zu.

Eine Wiener Zeitung berichtet, daß am vergangenen Sonntag ein Trupp russischer Soldaten die Redaktionsräume eines in Wien erscheinenden ungarischen Emigrantenblattes besetzte, und unter Beteiligung österreichischer Polizisten Korrespondenzen und Akten beschlagnahmte. Der Besitzer der Druckerei wurde verhaftet, die Aktion erfolgte auf Grund einer deutschen Sondernummer mit einem Artikel eines aus Ungarn geflohenen Amerikaners: „Die Geschehnisse hinter dem eisernen Vorhang“.

Bulgarische Bauernpartei aufgelöst

LONDON. Die sowjetische Regierung hat den anglo-amerikanischen Vorschlag, eine Zusammenkunft der drei alliierten Vertreter bei der Kontrollkommission für Bulgarien zwecks Revision des gegen den Führer der bulgarischen oppositionellen Bauernpartei, Nicola Petkoff, ausgesprochenen Todesurteils herbeizuführen, mit der Begründung, ein derartiger Beschluß bedeute eine Einmischung in die innerpolitischen Angelegenheiten Bulgariens, abgelehnt. Ein Sprecher Washingtons erklärte hierzu, daß die USA, ihre Bemühungen zugunsten Petkoffs fortsetzen würde. Aus London liegt eine gleichlautende Meldung vor. Damit interveniert England im Falle Petkoff zum achten Male.

Am vergangenen Dienstag beschloß nunmehr die bulgarische Nationalversammlung, die oppositionelle Bauernpartei Petkoffs samt ihren Jugendverbänden aufzulösen und zu verbieten. Gleichzeitig wurden die 65 Sitze dieser Partei in der Nationalversammlung aufgehoben.

Revolution ohne Ende

Von Dr. Kurt Seeburger

Je fürchterlicher die Kriege sind, desto stärker macht sich der Eifer geltend, des Unglücks mit Hilfe einer moralischen Betrachtungsweise Herr zu werden. Solange die Leiden noch im Bewußtsein brennen und die Leidenschaften nicht erloschen sind, wird man die Frage nach der Schuld aufwerfen, Sühne heischen und von Rache gequält sein. Wenn schon in sogenannten normalen Zeiten die Affekte den Grad einer Politik bestimmen — um wieviel mehr werden sie erst einer Nachkriegszeit das Gepräge geben.

Unzweifelhaft ist es Sache der Zeitgenossen, die Politik moralisch zu werten. Sache des Historikers ist dies jedoch nicht. Er wird weniger die Moral bemühen, aber desto eifriger nach den Zusammenhängen fahnden, in welche die zur Debatte stehenden Ereignisse sich einordnen lassen. Im Hinblick auf die Gegenwart gesprochen heißt das: er wird den Krieg als ein historisches Phänomen betrachten, und beispielsweise im Falle des letzten Krieges (des hoffentlich letzten!) den hochgradigen Ausdruck der Weltrevolution erkennen. In dieser Beurteilung dürfte er sich wahrscheinlich nicht täuschen: die Kriege der Neuzeit sind die schrecklichen Etappen einer Revolution, die sich unaufhaltsam und mit unvergleichlicher Konsequenz über die ganze Erde ausbreitet.

Diese Weltrevolution (übrigens nicht identisch mit jener Bewegung, die man durch Lenin eingeleitet glaubt), diese Weltrevolution stellt sich dar als die Summe aus einer Vielfalt von Ideen, Mächten, Einrichtungen und Materialien, die teils bewußt und mit Willen, teils ohne es zu wollen und unbewußt sich den Umsturz der bisherigen Weltkonstellation zum Ziele gesetzt haben.

Wir wollen hier nicht von dem sprechen, was man die Idee der Revolution nennt; es liegen genügend Zeugnisse und Proklamationen vor, die den erklärten Willen zur Weltrevolution verraten. Wir wollen deshalb nicht davon sprechen, weil selbst diese feuergefährlichen Ideen nicht instand zu wären, diese Revolution voranzutreiben, wenn nicht das Dynamit hinzukäme, welches, wörtlich genommen, den eigentlichen Sprengstoff darstellt.

Die Weltrevolution richtet sich, sie mag wollen oder nicht, zunächst gegen die fast zweitausendfünfhundert Jahre alte Tatsache, daß Europa der Herr der Welt war. An dieser Behauptung ist nur das eine befremdend, daß es dieses Europa, das hier als einheitlicher Begriff erscheint, gar nicht gibt, oder schon nicht mehr gibt. Man muß zugeben, daß ein „Europa“ in dem hier angenommenen Sinne eine Fiktion bedeutet. Die europäische Wirklichkeit ist statt einer Einheit eine Art Hexenkessel, in dem die Nationalismen sich gegenseitig ans Messer zu liefern pflegen. Um so bewundernswerter ist es, daß jedes dieser Völker, so es in die Welt hinausguck, um sich irgendwo festzusetzen, die Vorherrschaft Europas verankerte. Von Asien aus gesehen sind wir europäischen Völker eben Europäer. Vielleicht gilt dies auch, wenn man uns von Amerika aus betrachtet.

Der letzte Krieg, dessen blutige Verlierer die Deutschen sind, wird weittragende Folgen haben, vor denen auch die übrigen europäischen Staaten nicht gefeit sind. Der Einfluß Europas in der Welt draußen verringert sich zu sehens. Die Kolonialvölker treten auf den Schauplatz und fördern im Namen jener Prinzipien, die bei uns vor 150 Jahren die Weltrevolution einleiteten, ihr Recht. Nicht genug damit: die Welt, deren unbestrittener, wenn auch fragwürdiger Herr dieses Europa gewesen ist, die Welt erlebt heute das grandiose Schauspiel, daß zwei riesige Nachfolgestanten in Gestalt der beiden Hemisphären sich in die Welt Herrschaft zu teilen suchen. Die Weltrevolution nähert sich ihrem Höhepunkt.

Niemand weiß, wann sie enden wird. Angesichts der heutigen gigantischen Machtmittel ist es nicht gut denkbar, daß die Welt sich in diesen beiden Sphären die Balance halten wird. Zudem verschärfen sich die Gegensätze. Die da jedoch glauben, ein Krieg stehe vor der Tür, werden sich getäuscht sehen. Er liegt vorerst nur in der Luft. Aber nicht, weil ihn einlezu wünschen, sondern weil die anonymen Kräfte der Weltrevolution, die Technik vor allem, einen Krieg scheinbar so leicht machen.

Unsere Hoffnungen auf die eine Welt sind vertagt worden. Was heute zählt, das sind zwei Welten. Man wird jedoch gut tun, sich dann und wann zu erinnern, daß diese Revolution an ihr Ende kommen muß.

Religionskrieg in Indien geht weiter

NEU-DELHI. Die Regierungen Indiens und Pakistans bemühen sich zwar, das Kampffieber, das die Völker des Pandjab befallen hat, einzudämmen; praktisch bleibt die Lage aber immer gleich. Die Ankunft von Flüchtlingen bringt die Dörfer immer mehr in helle Aufruhr. Durch Mordereignisse der Ankömmlinge aufgestachelt, versuchen sie, sich an den Vertretern der andern Religion zu rächen.

Die Meldungen über Attentate auf Zöge häufen sich. So kam ein Zug aus Lahore mit 24 Stunden Verspätung in Delhi an, weil er auf der Strecke von Banden angegriffen und geplündert worden war. Dabei wurden zahlreiche Reisende getötet.

Zur Sozialisierung in Berlin

BERLIN. Die Alliierte Kommandantur beschloß in ihrer Dienstatzung, sich an den Magistrat von Berlin zu wenden, um ergänzende Informationen über den Gesetzentwurf zur Sozialisierung der Industrie anzufordern.

Der Vertreter Frankreichs sprach sich für eine auf die Schlüsselindustrie begrenzte gestufte Sozialisierung aus. Der Vertreter der USA erklärte, man sollte keine Entscheidung treffen, bevor die politischen und wirtschaftlichen Bedingungen dem deutschen Volke erlaubt, seinen Willen selbst kundzutun.

Gleichzeitig protestierten die Vertreter Englands und der USA gegen die Beschlagnahme von Aktien Berliner Banken durch die sowjetischen Besatzungsbehörden.

Entmilitarisierung abgeschlossen

BERLIN. Die Entmilitarisierung Deutschlands ist im wesentlichen abgeschlossen, erklärte der Direktor der Abteilung für bewaffnete Streitkräfte der amerikanischen Militärregierung in Deutschland, Oberst Holler.

Die nach der deutschen Niederlage vorgefundenen Kriegsmaterialien habe man nach ihrer Erfassung größtenteils vernichtet oder für Zwecke der Friedenswirtschaft umgearbeitet.

Zusammenarbeit mit Churchillkomitee

FRANKFURT. Der deutsche Europabund beschloß auf seiner Frankfurter Tagung, mit dem Churchill-Komitee eng zusammenzuarbeiten.

Ein außenpolitischer Ausschuß soll die deutsch-französische Zusammenarbeit mit der nach Ansicht des Bundes das Europaproblem steht und fällt, pflegen.

Kartoffelmangel in Rheinland-Pfalz

KOBLENZ. In den Industriegebieten von Rheinland-Pfalz, Ludwigshafen und Mainz sind auf Grund der schlechten Ernährungslage kleine Streiks ausgebrochen.

Die Landesregierung von Rheinland-Pfalz hat an die Bauern einen Aufruf erlassen, auch die kleinste vorrätige Menge an Kartoffeln der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen.

DER JUSI

Eine Erzählung von Holmut Paulus

„Und schau!“ — das sagte nun der Alte zu mir — „Ich meine wohl, diese Worte sind es wert, daß man sie einem anderen weitergibt.“

An dem steilen Rain am Wege blühten Zischt und Salbei und Margueriten. Dort standen vereinzelt Ginsterbüsche.

Nach einer kurzen Zeit kamen wir an einer großen Buche vorbei. Weit breitet sie ihre Äste aus, wie ein Dach, so stark und gewaltig, daß sie sich einen eigenen Raum, mitten im Walde, geschaffen hat.

Die Spruchkammern sind eröffnet

Verdigung der Spruchkammermitglieder

TÜBINGEN. Die Spruchkammern im Land Württemberg-Hohenzollern sind am Dienstag mit der Verdigung der Spruchkammermitglieder im Großen Senatssaal der Universität Tübingen eröffnet worden.

Staatskommissar Traber nahm die Gelegenheit wahr, in längeren Ausführungen zu der Entnazifizierungsfrage Stellung zu nehmen, die, so man erlebt habe und immer wieder neu erlebe, wie Militarismus und Nazismus das ganze Gefüge der Welt erschüttert und sie an den Rand des Ruins gebracht habe.

Darum müßten nicht nur die Schuldigen ihre verdiente Strafe erhalten, sondern auch die Verantwortlichen je nach dem Maß ihrer Verantwortlichkeit zur Sühne herangezogen werden.

Nach dieser grundsätzlichen Stellungnahme befaßte sich Traber mit der verfassungsrechtlichen Seite der Entnazifizierung.

Ein dringendes Bedürfnis sei es, die Vollstreckung der Entscheidungen, die offensichtlich zu hart und damit ungerecht seien, bis zum Abschluß des Revisionsverfahrens auszusetzen, sofern die Militärregierung damit einverstanden sei.

Die künftigen Instanzen des Entnazifizierungsverfahrens sind: die Kreisuntersuchungsausschüsse, die Spruchkammern und der Staatskommissar.

für die Wirtschaft und zwei für die öffentliche Verwaltung, sind vorgesehen. Damit erhofft der Staatskommissar nur berechnete, für die Regel eines Rechtsmittels nicht mehr bedürftige Entscheidungen zu erreichen.

Prozesse und Spruchkammern

DACHAU. Im Prozeß gegen Otto Skorzeny und seine neun Mitangeklagten trat der vor einem Jahr zu lebenslänglichem Zuchthaus verurteilte SS-General Sepp Dietrich in den Zeugenstand.

Zwei der Angeklagten wurden bereits wegen Mangel an Beweisen freigesprochen. Der Antrag der Verteidigung, die restlichen Angeklagten ebenfalls freizusprechen, wurde vom Gericht abgelehnt.

BERLIN. Der Denunziant des im Zusammenhang mit dem 20. Juli hingerichteten Generalobersten Lindemann wurde vom Dresdener Schwurgericht zu 12 Jahren Zuchthaus verurteilt.

NÜRNBERG. Am Mittwochvormittag begann als zweiter Prozeß gegen ehemalige Großindustrielle das Verfahren gegen 33 Direktoren des I.G.-Farbenkonzerns.

Nachrichten aus aller Welt

Deutschland

BADEN-BADEN. General Koenig hat zu den am 4. Oktober stattfindenden allgemeinen Wahlen zur Bildung einer nationalsozialistischen Versammlung eine Verordnung erlassen.

KOBLENZ. Die Bestände des Ramershoferischen Lagers, die im Zusammenhang mit der Korruptionsaffäre sichergestellt wurden, werden für die deutsche Bevölkerung freigegeben.

STUTTGART. Landesbischof Wurm hat in einem Telegramm an Außenminister Marshall um erhöhte Kohlenzulassung für Deutschland gebeten.

MÜNCHEN. Bayern muß monatlich 45 Millionen Mark für Renten und Unfallversicherungen auszahlen, das sind fünf Mark pro Kopf der Bevölkerung.

DÜREN. Ein dortiger Textilhändler hat nach bisherigen Ermittlungen rund 100 000 Kleiderkartenpunkte erschwindelt und ein riesiges Warenlager angelegt.

BRREMEN. Die amerikanische Militärregierung hat die sozialistischen und kommunistischen Zeitungen des Landes Bremen vorläufig verboten.

BERLIN. In der britische Zone gilt der 3. Mai 1945 für alle Vermitteln, die vor diesem Datum aus politischen, rassistischen oder religiösen Gründen verschleppt worden sind, als Todestag.

BERLIN. Der Finanzleiter des Berliner Konsums, Robert Beck, der sich als KZ-Häftling ausgegeben hatte, unterschlug seit August 1945 1 238 674 Mark. Er wurde zu sieben Jahren Zuchthaus und 100 000 Mark Geldstrafe verurteilt.

Ausland

LONDON. Wie der englische Gelehrte Sir Henry Dale berichtet, kann eine der gefährlichsten chemischen Waffen Deutschlands mit Wirkung auf das Nervensystem im Fall von Dampfanalyse als Folge von Operationen in Kürze praktisch angewandt werden.

LONDON. Nach amtlichen Meldungen steht die baldige Wiederaufnahme der britisch-sowjetischen Handelsbeziehungen bevor.

PARIS. Ab 1. September wird die französisch-spanische Grenzsperrung gelockert.

PARIS. Marshal Montgomery ist zu einem mehrtägigen Besuch in Frankreich eingetroffen.

KOPENHAGEN. In Kopenhagen wurde die Konferenz der Außenminister von Dänemark, Island, Norwegen und Schweden eröffnet.

BRUSSEL. Der amerikanische Unterstaatssekretär William Clayton ist von Paris kommend zu einer Unterredung mit Spaak in Brüssel eingetroffen.

ROM. Der italienische Banknotenumlauf belief sich im Juni auf 54 Milliarden Lire.

GENOVA. Der ehemalige österreichische Bundeskanzler Kurt Schuschnigg hat sich nach den USA eingeschifft.

BUDAPEST. Der Chef der Rechtsopposition, Pfeifer, wurde fünf Tage vor den ungarischen Wahlen bei einer Versammlung durch Anhänger der äußersten Linken schwer verletzt.

BEGRAD. Die jugoslawische Nationalversammlung hat die Friedensverträge mit Bulgarien, Ungarn und Italien ratifiziert.

SOFIA. Die bulgarische Nationalversammlung hat den Friedensvertrag mit Bulgarien ratifiziert.

ANKARA. Mitte September wird auf der Reederei von Izmir eine amerikanisch-türkische Flottenkundgebung stattfinden.

TEHERAN. Nach der Wahl der neuen gesetzgebenden Versammlung ist das gesamte iranische Kabinett zurückgetreten.

RIO DE JANEIRO. Der Präsident von Paraguay, General Morinigo, ordnete nach Niederschlagung des Aufstandes für alle Rebellen eine weitgehende Amnestie an.

SEATTLE. Eine Flotteneinheit von vier U-Booten und einem Verfolgungsschiff haben in der Arktis Manöver durchgeführt, um Spezialmaterial für die versteinerten Gewässer und die Festlegung von Operationsmethoden zu erproben.

fel, besichtigt mit Schüsseln und Tellern und hohen Humpen, und rings um den Tisch waren viele Münche. Da kam ihn eine unwiderstehliche Lust an, bei diesem Mahle mitzuhalten.

Nun aber, nach diesen Worten, faßte mich der Michel Anwärter am Arm und rief: „Böble, Böble! Nun sieh auf! Jetzt ist er da!“

An der Kohlberger Linde, schon am Fuße des Berges, bogen wir ab, gingen an einem Friedhof vorbei und kamen nach Kappishäusern. Nach den ersten Häusern führte uns ein Fußweg zur Linken in die Felder hinein, dem Wald entgegen.

Grillen zirpten vor ihren Erdlöchern. Roter Mohr, Rittersporn, Raden und Wachtelweizen blühten im Korn. Die Bienen summten, und jubilerend stiegen die Lerchen ins Blaue.

Sonne, Sonne überall und blauer Himmel und schwebende Falter. O Herz, halte an dich! Rechts hinaus, in der Ferne schon, die Teck, davor aber, aus den Wäldern empor, der Hobe Neuffen, ein Feisenhorst, urgewaltig und ewig, heute wie in grauer Urzeit.

Gekränkte Eitelkeit

Vor kurzem hielt ein Redaktionsmitglied der „Neuen Zeitung“ in München in einem Artikel eine seltene interzonale Presseschau ab.

„Die Erfahrung hat gezeigt, welche Art von Blättern den größten Einfluß auf die Leserschaft gewann; es waren nicht immer diejenigen, die in der gleichgestimmten Weltpresse häufig zitiert werden.“

Hätte sich der Leutkircher Glossenbäcker mit dieser Feststellung zufriedengegeben, würde aus der Fall nicht berühren. Dabei blieb es aber nicht.

Damit war der Boden bereitet und es ging los: „Goldschmidt (der Name des Artikelschreibers) läßt sie beiseite (nämlich die repräsentative „Baltische Zeitung“ und, nochmals in Klammer, die „Schwabische Zeitung“) und greift zu zwei anderen Blättern, deren Tendenz ihm sympathischer sein dürfte.“

Fall Scharnagl „aufgeklärt“

MÜNCHEN. Der Oberbürgermeister von München, Dr. Scharnagl, verlor in der Stadtratssitzung eine Erklärung, die sich mit den gegen ihn erhobenen Vorwürfen wegen Nacktklubs befaßte.

Hierzu nahmen die Fraktionen der Münchener Stadtrats Stellung. Die Abgeordneten der SPD erklärten, sie hätten keine Veranlassung, dem Oberbürgermeister ihr Vertrauen zu entziehen.

Die wirtschaftliche Aufbauvereinigung trat warmherzig für den Münchener Oberbürgermeister ein und überreichte ihm als Zeichen ihrer Verbundenheit einen kleinen geschnittenen Rehböck. Damit dürfte der Fall Scharnagl für München endgültig beigelegt sein.

Deutsche Walfangflotte notwendig

FRANKFURT. Der Zweizonenwirtschaftsrat versucht zurzeit die Rücknahme des Verbots, eine deutsche Walfangflotte zu schaffen, zu erreichen.

Reisepreiser und Scheidteiler: Will Hansas Reisepreiser, Dr. Ernst Müller (s. Z.) im Urlaub und Alfred Schwagerl, Weibler Mitglied der Redaktion.

Monatlicher Bezugspreis monatl. Trägertaxe 1,50 RM., durch die Post 1,75 RM., Einzelverkaufspreis 37 Pfg. Erscheinungstage Dienstag und Freitag.

sich schmiegend wie ein Kind an die Mutter, die Häuser von Kohlberg; dahinter jetzt klein wie ein Spielzeug der Florian, der Grafenberg und dahinter der Dunst des Neckarfalls.

Während wir nun unter den immer höher werdenden Buchen in den Sattelbogen hinabstiegen und wieder auf die Höhe des Hünle wanderten, über schmale Wege, auf denen zur Not zwei nebeneinander gehen konnten,

„Du möchtest wissen, wie ich nach Brasilien gekommen bin? Der Mutter Bruder hatte einen Brief geschrieben von drüben, ein reicher Mann sei er geworden in Montevideo, aber unverschickt und ohne Leibeserben.“

(Fortsetzung folgt)

Die Notwendigkeit der Steuerreform / Von Joseph Klingelhöfer

Auf dem Gebiete unserer Finanzwirtschaft wird die breite Öffentlichkeit hauptsächlich von zwei besonders schweren Sorgen geplagt. Die eine ist die Währungsanleiher. Seitdem man sich mit diesem Problem beschäftigt, ist in der Presse, von Sachkennern und von maßgebenden Organen von Staat und Wirtschaft immer wieder festgestellt worden, daß eine Bereinigung unseres Geldwesens nicht zu denken ist, bevor die Wiedereingangssetzung der deutschen Wirtschaft und damit eine einigermaßen geordnete Versorgung der Bevölkerung mit dem Notwendigsten verwirklicht werden kann.

Die zweite schwere Sorge gilt unseren Steuern, die mit den bekannten Kontrollratsgesetzen im vergangenen Jahre in Kraft getreten sind. Ihren Wesen und ihren Auswirkungen wollen wir diese Betrachtungen widmen. Wenn wir sie hier als auf die Dauer vollkommen untragbar bezeichnen, so bedeutet das nicht, daß wir Kritik an den Maßnahmen des Kontrollrats zu üben beabsichtigen. Wir wollen nur Folgererscheinungen aufzeigen, die, im einzelnen wohl hier und da schon erörtert, in ihrer Gesamtheit aber noch nicht mit genügender Eindringlichkeit dargestellt worden sind.

Ziele und Auswirkungen der Kontrollratsgesetze

Bei ihrer Veröffentlichung wurden die steuerlichen Kontrollratsgesetze offiziell mit der Notwendigkeit begründet, die Inflationsgefahr durch Abschöpfung überschüssiger Kaufkraft zu bekämpfen, der Finanznot der Länder zu begegnen und gewisse Steuerbestimmungen des Nationalsozialismus zu beseitigen. Mit ihrer Einführung erreichte die steuerliche Belastung, die seit Hitlers Machtergreifung ununterbrochen gestiegen war, ihren absoluten, in der modernen Geschichte der Völker einzig dastehenden Höhepunkt. Deutschland wurde damit zum höchstbesteuerten Volk der Erde. Sie brachten nicht nur eine Erhöhung der Umsatzsteuer um die Hälfte, der Vermögenssteuer auf das Doppelte und mehr, und der Körperschaftsteuer um ein Fünftel, sondern auch einschneidende Erhöhungen der indirekten, der Verbrauchssteuern für Bier, Branntwein, Tabak, Zucker usw. — zum Teil auf ein Vielfaches der bei Kriegsende geltenden Sätze.

Schaffen schon diese Steuerbelastungen eine sehr fühlbare Kürzung des Realeinkommens, so gilt das erst recht für die Lohn- und Einkommensteuer. Die Erhöhung der Steuersätze ist hier für den Einzelnen besonders schmerzlich. Bei der Verkündung der Kontrollratsgesetze wurden die Erhöhungen mit 25 und 35 Prozent gegenüber den Steuersätzen des Jahres 1945 benannt. Es darf aber nicht übersehen werden, daß als Berechnungsbasis nicht die bis dahin gültigen Gruppensätze herangezogen wurden, sondern die Sätze für Ledige, die auch seither — eine Maßnahme der nationalsozialistischen Bevölkerungspolitik — sehr wesentlich höher lagen, mitunter bis zu 80 Prozent! So wirkt sich die Steuererhöhung für das Gros der Steuerpflichtigen doppelt aus. Die nachfolgenden Tabellen — einmal für einen unverheirateten, dann für einen verheirateten Steuerpflichtigen mit 3 Kindern errechnet — mag die Entwicklung dieser für das Steueraufkommen besonders wichtigen Steuerart, zum andern auch die außerordentliche Höhe der Belastung zeigen, die sich als Folge der Kontrollratsgesetze ergeben hat:

Table with 5 columns: unverb. Steuerpfl. 1934, 1944, 1946/47, verbleibt Mark. Rows show income levels from 2,500 to 500,000 and family status (unverh., 3 Kinder).

Wir sehen, daß die Steigerung bei den kleinen und kleinsten Einkommen noch am wenigsten ins Gewicht fällt. Sie liegt aber auch hier bereits bei etwa 20 bis 30 Prozent, wobei nicht übersehen werden darf, daß Einkommen zwischen 2500 und 4000 Mark für eine Familie mit 3 Kindern unter den heutigen Verhältnissen das Existenzminimum kaum decken dürften.

Kleine und mittlere Einkommen am schwersten betroffen

Die drückendsten Lasten aber haben die mittleren Einkommen zu tragen. Es zeigt sich aus unserer Tabelle, daß Einkünfte zwischen 5000 und 10000 Mark durch die hier einsetzende außerordentlich steile Progression der Steuertabelle bis dicht an das Existenzminimum herabgedrückt werden, denn es darf ja bei Erörterungen über die Tragbarkeit von steuerlichen Belastungen nicht vergessen werden, daß die hohen Steuern nicht allein das Realeinkommen schmälern, sondern daß seit einer Reihe von Jahren der Index der Lebenshaltungskosten ununterbrochen ansteigt, und daß trotz nomineller Beibehaltung der Preissteigerung die allgemeinen Lebenshaltungskosten seit der Kapitulation rasch und sehr fühlbar angestiegen sind und weiter ansteigen.

Es dürfen hier aber auch die mittelbaren Steuererhöhungen nicht vergessen werden: die früher steuerfreien Einkünfte, und vor allem die Steuererleichterungen, als die sind Fahrtkosten zwischen Wohnung und Arbeitsstätte,

Beiträge zu privaten Versicherungen und solche zu Berufsverbänden usw., die heute entweder nicht mehr oder nicht im früheren Umfange mehr abziehbar sind. Kinderermäßigungen werden nur noch bis zu einem Alter von 16 Jahren gewährt. Alles in allem wirkt sich die Steuererhöhung durch die Kontrollratsgesetze also noch wesentlich härter aus, als das auf den ersten Blick hin scheinen mag. Entscheidend für das Leben des Einzelnen ist das Realeinkommen; der Betrag, der nach Abzug der Steuern und sonstiger staatlicher Abgaben noch übrig bleibt. Selbst dieser übrigbleibende Betrag aber ist in der Regel mit allen möglichen, mehr oder weniger zwangsläufigen Ausgaben belastet, die mit der eigentlichen Lebenshaltung nichts zu tun haben. Was schließlich noch übrig bleibt, ist ein für die Bestreitung einer menschenwürdigen Lebenshaltung meist völlig unzureichender Betrag, soweit die mittleren und kleinen Einkommen in Betracht kommen.

Die Tendenz der Nivellierung bei höherem Einkommen

Wie aber verhalten sich die Dinge bei den höheren Einkommen? Unsere Tabelle zeigt, daß bei einem Einkommen von 25000 Mark schon 57 bis 63 Prozent, bei einem solchen von 50000 Mark drei Viertel und mehr allein von der Einkommensteuer aufgezehrt werden! Wer 100000 Mark verdient, dem bleiben nach Abzug der Einkommensteuer — bei einer Familie mit drei Kindern — 16300 Mark übrig. Anerkennen wir aber für die kleinen und mittleren Einkommen das Bestehen gewisser zwangsläufiger Nebenausgaben, so müssen wir das bei den höheren und hohen Einkommen erst recht tun. Die „Werbungskosten“ — das sind die allgemeinen Aufwendungen, die der Erhaltung und Förderung der beruflichen Existenz dienen — sind ja nicht für alle Schaffenden gleich hoch, sondern sie zeigen, ganz objektiv betrachtet, in der Regel zu den Einkünften eine gewisse Parallelität, und zwar wenigstens insoweit, als nicht die ganz hohen Einkommen in Betracht kommen.

Unsere Tabelle zeigt, wie die Steuersätze bei steigendem Einkommen immer höher und höher werden, um schließlich (was hier allerdings nicht dargestellt ist) 95 Prozent des Einkommens zu erreichen. Es erweist sich hier die Tendenz des Gesetzgebers, die selbster bei uns und bei den meisten anderen Völkern auch heute noch vorhandenen Einkommensunterschiede weitgehend zu nivellieren. Eine Art Sozialisierung also; man könnte hier zustimmen, wenn sie nicht für alle Beteiligten die bedenklichsten Folgen hätte. Daß die mittleren und kleinen Einkommen dabei nicht leiden, haben wir bereits gesehen. Wie liegen denn die Dinge? Es ist doch so, daß die große Masse der Schaffenden „von der Hand — in den Mund“ lebt. Es will nirgends reichen. Die Folge ist — im Verein mit den allgemeinen Versorgungsschwierigkeiten — vielfach mangelnder Arbeitswille, Ausweichen auf den Schwarzmarkt

Außenhandel Umrechnungskurse für deutsche Exporte

MINDEN. Die vereinigte Export-Importagentur (EIA) hat die Umrechnungskurse bekanntgegeben, die ab sofort für deutsche Exporte bei der Umrechnung aus der fremden Währung in Dollar Gültigkeit haben. Die Rechnungen werden in der Währung ausgestellt, in der der Käufer zu zahlen beabsichtigt. Die Lieferungen an die USA, sowie an die Philippinen werden in Dollar berechnet. Für die Käufer des Sterlingbereichs, der mit Ausnahme von Kanada und Neufundland das gesamte Britische Königreich mit den Dominien, die vom Völkerbund übertragenen Mandatgebiete, die britischen Protektorate, den arabischen Sudan, den Irak, Transjordanien, Island und die Färöer-Inseln umfaßt, ist ein Wechselkurs von 4,85 Dollar für 1 Pfund Sterling festgesetzt worden. Die Rechnungen an die Niederlande und deren Kolonien werden in holländischen Gulden ausgestellt und der Umrechnung ein Kurs von 1,053 holländischen Gulden für 1 Dollar zugrunde gelegt. Die Lieferungen an die belgisch-luxemburgische Wirtschaftsunion und an die belgischen Kolonien werden in belgischen Franken ausgestellt; der Umrechnungskurs ist zu 48,2375 Franken für 1 Dollar festgesetzt worden. Die Lieferungen nach Frankreich, seinen Kolonien, Protektorate, nach Marokko, Tunesien, Kamerun, Togo und an das Fürstentum Monaco werden, außer für Kohle und Holz, in französischen Franken zum Kurs von 118,09 für 1 Dollar berechnet. Die Verkäufe an die Schweiz werden auf der Basis des Schweizer Franken zu einem Kurs von 4,31 Franken für 1 Dollar berechnet. Die Rechnungen für Italien werden, mit Ausnahme derjeniger für Kohle, Holz und Pottasche, in Dollar ausgestellt. Für die Lieferungen nach Oesterreich gilt als Berechnungsbasis der österreichische Schilling — mit Ausnahme der Kohle- und Elektrizitätslieferungen —, und zwar zum Kurse von 10 Schilling für 1 Dollar. Für das bis jetzt noch nicht ratifizierte Zahlungsabkommen mit der Tschechoslowakei ist ein Kurs von 50 Tschechoskronen für 1 Dollar vorgesehen.

BERLIN. Die Einfuhr von Rohöl aus Venezuela hat in diesen Tagen begonnen. Monatlich will man 15000 t Rohöl einführen und in den Elbano-Werken in Hamburg raffinieren, wovon man im Durchschnitt mit einem Anteil von 42000 t Teerprodukten, 8000 t Reibbenzin, 3000 t Ceresin, 11000 t Dieselöl und 10000 t Schmieröl pro halbes Jahr rechnet. Von den Fertigprodukten ist je die Hälfte zur Wiederausfuhr und für den innerdeutschen Verbrauch in der Bizone bestimmt. Dieser erste seit der Besetzung unternommene Versuch, Rohöl an Stelle von Fertigprodukten zu importieren, verfolgt das Ziel, ansehnliche Devisenbeiträge zu sparen.

BERLIN. Industriediamanten im Werte von 60000 Pfund Sterling wurden in Großbritannien für die deutsche Wirtschaft angekauft. Sie sind in erster Linie für die drahtherstellende Industrie bestimmt. MINDEN. Der Einfuhrpreis für Kautschuk einschließlich des Zolls ab Hafen ist auf 7700 Mark je Tonne festgesetzt worden. Davon darf der Einfuhrhandel 1 Prozent als Handelsspanne und Geschäftskosten berechnen.

und zur Schwarzarbeit. Wenn noch nicht alle Volkskreise die Steuerlasten gleich drückend empfinden, dann nur deshalb, weil viele praktisch von ihren Ersparnissen, vom Verkauf ihrer Habeeligkeiten leben.

Verhinderung der Kapitalbildung und Substanzverlust

Bei den Unternehmereinkommen aber — und um solche handelt es sich ja regelmäßig bei den höheren Einkommen — führen unsere heutigen Steuersätze zu einem gefährlichen Substanzverlust jedes einzelnen Betriebes, und damit zu einer weiteren Minderung unseres schon so dezimierten durch Krieg und Kriegsfolgen derimierten Volksvermögens. Verbrachte Anlagen können nicht mehr ersetzt werden, denn wo sich rechnergemäß noch ein Gewinn ergibt verhindern die überhöhten Steuersätze jede Kapitalbildung.

Unter diesen Umständen kann vom Wiederaufbau unserer Wirtschaft ganz naturgemäß keine Rede sein, denn unsere Produktionsmittel, durch den Raubbau während des Krieges und durch Zerstörungen zu einem großen Teil sehr mangelnden, beanspruchen schon allein einen erhöhten Kapitaleinsatz. Umschaltung auf Friedensfertigung und Anpassung an gänzlich veränderte Wirtschaftsverhältnisse, vor allem aber Einstellung auf den für uns lebensnotwendigen Export, der hochwertigen — mit veralteten Anlagen keinesfalls zu erbringende — Leistungen verlangt, beanspruchen zusätzlich Kapital. Gerade die am meisten förderungswürdigen Unternehmen verfügen aber nicht darüber, und selbst die Betriebe, die im vergangenen Jahre aus irgendwelchen zufälligen Gründen mit Höchstgewinnen gearbeitet hätten, würden zu einer Kapitalbildung nach unseren weiter oben angestellten Berechnungen nicht gekommen sein, nachdem die Steuerfreiheit für nicht entnommene Gewinne für 1947 automatisch in nennenswertem Umfange nicht mehr in Betracht kommt, weil — keine nicht entnommenen Gewinne mehr übrig bleiben! Liquiditätsschwierigkeiten aus steuerlich bedingten Gründen, ferner Steuerungsanträge sind an der Tagesordnung. Diese Schwierigkeiten durch Aufnahme von Krediten bekämpfen zu wollen, dürfte ein müßiges Beginnen sein, denn die nach Entrichtung der Steuern verbleibenden Mittel gestatten ja wiederum keine ordentliche Schuldentilgung.

Lähmung der Unternehmerinitiative und Steuerflucht

Gestatten aber unsere überhöhten Steuern nicht einmal die Erhaltung der geringen, uns noch verbliebenen Wirtschaftssubstanz, die ja — gleichviel, von wem sie verwaltet wird — Angelpenheit unseres Volkes ist, so ist noch viel weniger an die Neugründung von Existenzen für Ausgebombte, Neubürger und Heimkehrer zu denken. Keiner von ihnen kann sich aus seinem versteuerten, ehrlich ver-

dienten Einkommen eine Existenz aufbauen, mag er auch noch so tüchtig und fleißig sein.

Ein wahrer, in seinen Auswirkungen gar nicht abzusehender Krebsgeschwür für unser gesamtes Wirtschaftsleben aber ist die Lähmung des Leistungswillens, die Abtötung des Unternehmergeistes: Wer will denn arbeiten, wer will etwas wagen, wenn ihm Leistung und Wagnis anstatt des verdienten Gewinns nur Verlust bringen? Schaffende und Unternehmer müssen sich gleichermaßen sagen, daß allein die Finanzämter die Früchte gesteigerter Leistung ernten. So entfällt eben jeder Anreiz zur Leistungssteigerung, betreffe er nun die eigene Leistung oder die Verbesserung der Produktionsmethoden und Betriebsrichtungen.

Wenn wir endlich eine sehr bedenkliche Entwicklung als Folge der gegenwärtig geltenden Steuergesetze an letzter Stelle aufführen, so soll damit keineswegs gesagt werden, daß wir ihr die geringste Bedeutung beimessen. Wir meinen die wachsende Steuerflucht. Daß sie besteht, ist eine allgemein bekannte Tatsache. Früher war das anders: die Deutschen haben ihre Steuern — was übrigens auch im Ausland anerkannt worden ist — ordentlich bezahlt. Nun verfällt die Steuerkraft in einem erschreckenden Maße. Immer mehr Geschäfte werden außerhalb der Buchführung abgewickelt — man weiß von Lieferungen, die, gesteuert von den Geschäftsinhabern selbst oder ihren leitenden Mitarbeitern, die Ware ins Haus bringen und den Rechnungsbetrag gleich in bar mitnehmen. Der Schwarzmarkt, der an den Gesamtumsätzen unserer Wirtschaft mit keinem geringen Kontingent beteiligt sein dürfte, scheidet für die steuerliche Erfassung überhaupt aus, und die Steuerhinterziehung, ehemals ein erstgenanntes Delikt, ist zur Selbstverständlichkeit, zu einer Art Notwehr geworden — ebenso wie es die gelegentliche (oder permanente) Teilnahme am Schwarzen Markt ist.

Die nachteiligen Wirkungen — und der Erfolg?

Wir fassen die nachteiligen Wirkungen der gegenwärtigen Steuergesetzgebung zusammen: Schmälerung des Realeinkommens bei den breiten Massen der Schaffenden, und durch diese bedingt mangelnder Arbeitswille, Beteiligungen auf dem Schwarzmarkt und durch Schwarzarbeit; beim Unternehmer Verhinderung jeglicher Kapitalbildung und Erneuerung der Betriebsanlagen, allgemeine Stockung in der Entwicklung und Umstellung auf eine Friedens- und Exportwirtschaft, Liquiditätsschwierigkeiten bei an sich riesigem Geldumlauf, Lähmung des Leistungswillens und Unternehmergeistes; allgemeiner wirtschaftlicher Depression und Erstarrung, unerlaubte Kompensation und Steuerflucht, Verzögerung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues in einer Zeit, in der sich dieser Aufbau unbedingt vollziehen müßte, denn die Währungsanleiher, die doch endlich einmal kommen muß, bringt ja erfahrungsmäßig eine allgemeine Verlangsamung der Wirtschaftsfunktionen infolge Fehlens ausreichender flüssiger Mittel mit sich.

Haben — diesen Nachteilen gegenüber — die Kontrollratsgesetze aber wenigstens die Erwartungen erfüllt, die man an sie geknüpft hat? Was die Bannung der Inflationsgefahr angeht; wir haben zwar keine offene Inflation bekommen, dafür aber einen Schwarzen Markt, dessen Preise unbedingt Inflationswertsteigerung haben. Dazu eine mangelnde Werterschätzung des Geldes, die eine der größten Störungsfaktoren unserer gesamten Wirtschaftstätigkeit darstellt. Eine echte Abschöpfung überschüssiger Kaufkraft hat dagegen leider nicht stattgefunden; dazu nämlich wäre notwendig gewesen, für die von den Finanzämtern eingezogenen großen Steuerbeträge umlaufende Geldscheine aus dem Verkehr zu ziehen, zu vernichten oder doch wenigstens zu blockieren. Das aber ist nicht geschehen. Die Steuereinnahmen sind vielmehr in die öffentlichen Kassen geflossen und werden von diesen über einen mächtig aufblühenden Behördenapparat in den Geldumlauf zurückgepumpt. Der Finanznot der Länder konnte wohl gesteuert werden, doch ist der volle Erfolg, wie wir am Beispiel unseres eigenen Landes erfahren haben, nicht in allen Fällen erreicht worden.

Baldige Steuerreform dringend notwendig

So hat also diese Steuergesetzgebung vorwiegend Nachteile gebracht. Aus Anlaß dieser Feststellung ist es wichtig, sich daran zu erinnern, daß sie eine Sofortmaßnahme darstellte, welche die richtige Maßnahme der Währungsanleiher einatmen ersetzen sollte, und die daher Übergangscharakter hätte haben sollen. Indessen: die Währungsanleiher läßt sich nicht warten, weil die dazu notwendigen Voraussetzungen — Einigung der Siegermächte und Wiedereingangssetzung der deutschen Wirtschaft — sich offenbar nicht so schnell schaffen lassen. In diesem qualvollen Zwischenstadium wird der Patient schwächer und schwächer und droht zu sterben.

Ausländische Pläne zur Steuerreform sahen, wie man hörte, mindestens eine Herabsetzung der überhöhten Einkommensteuersätze vor. Selbst einzelne deutsche Finanzbehörden haben sich — ein bisher wohl noch nie dagewesener Fall — um Steuerherabsetzung bemüht. Man sollte angesichts der immer sichtbar werdenden Folgen damit in der Tat nicht mehr länger warten.

Wichtigste Maßnahmen wären: allgemeine Herabsetzung der Lohn- und Einkommensteuersätze; Schaffung einer erträglichen Progression der Steuertabelle und damit Ermöglichung der Kapitalbildung und des Wirtschaftswiederaufbaues; Erhöhung der Freibeträge für den Steuerpflichtigen und Wiedereinführung der Steuerfreiheit für nicht entnommene Gewinne, und schließlich allgemeine Erleichterung der Existenzgründung sowie die Erleichterung, die kleineren durch Krieg und Kriegsjahre entstandenen Schäden, für die bis jetzt noch Aktivierungspflicht besteht, obwohl zugegebenermaßen keine Ersatzmöglichkeit gegeben ist, abzuschreiben zu dürfen.

Eine solche — nicht zu spät durchgeführt — Steuerreform würde, wenn auch nicht alles, so doch vieles zu bessern vermögen.

KURZNACHRICHTEN

Exportmesse Hannover

BERLIN. Der hannoverschen Exportmesse wurde von Präsidenten für Interzonen- und Außenhandel in der Ostzone, Orlopp, der gesamtdeutsche Charakter abgesprochen. Nach seiner Behauptung ist die Wirtschaft der Ostzone zur Exportmesse gar nicht zugelassen worden. Ueber die Geschäftsaussichten der Messe äußerte sich Orlopp zurückhaltend. Nach seiner Meinung sind die Vorbereitungen nicht gründlich genug durchgeführt worden.

HANNOVER. Die ersten sechs Tage der Exportmesse in Hannover brachten bereits Geschäftserlöse im Werte von über 1 Millionen Dollar.

BERLIN. Der Präsident der amerikanisch-deutschen Handelskammer, Mr. Daniel P. MacDonald, wird Anfang September nach Deutschland kommen, um durch persönliche Führung die Ausdehnung der amerikanisch-deutschen Handelsbeziehungen zu fördern.

Aufhebung von Sicherungsmaßnahmen betreffend das Gesetz Nr. 52

BADEN-BADEN. In der letzten Ausgabe des Journal Officiel des französischen Oberkommandos erscheint eine Verordnung „Ermächtigung zur Aufhebung von Sicherungsmaßnahmen hinsichtlich der Vermögen gewisser unter Gesetz Nr. 22 des Alliierten Kontrollrats fallender Personengruppen“. Aus ihr geht hervor, daß die Sperre und die Kontrolle über solche Vermögen aufgehoben werden kann, soweit es sich um folgende Personen handelt:

- a) „Entlastete“ im Sinne der Direktive Nr. 38 des Interalliierten Kontrollrats;
b) Personen, die von den Sühnerungsinstanzen für nicht schuldig befunden worden sind;
c) Personen, die von den Sühnerungsinstanzen zu Strafen verurteilt worden sind, die keine Auswirkung auf ihre Vermögen haben;
d) Personen, die die gegen sie von den Sühnerungsinstanzen verhängten Vermögensmaßnahmen mit befreiender Wirkung erfüllt haben.

Zu dieser Verordnung hat der Administrateur Général Ausführungsbestimmungen erlassen. Nach ihnen müssen Personen, die unter die genannten vier Personengruppen fallen, und die die Aufhebung von gegen ihr Vermögen ergriffenen Sicherungsmaßnahmen erreichen wollen, persönlich bei den Büros der deutschen Landesämter für kontrollierte Vermögen eine Bescheinigung des Staatskommissars für die Sühnerung mit genauer Angabe über den Stand ihrer Entnazifizierung einreichen, den Antrag auf Aufhebung der Sicherungsmaßnahmen stellen und eine schriftliche Erklärung beifügen, daß kein Tatbestand besteht, der die Einziehung ihres Vermögens nach sich ziehen kann.

Die deutschen Landesämter für kontrollierte Vermögen müssen der zuständigen Stelle der Militärregierung des betreffenden Landes über die von ihnen getroffenen Entscheidungen Mitteilung machen. Diese treten erst nach Ablauf einer Frist von zwei Monaten nach Überbreitung in Kraft. Erhebt der Délégué Général oder der Délégué Supérieur Einspruch, dann gilt die Entscheidung des deutschen Landesamtes als hinfällig. Die genannten französischen Stellen können innerhalb der gleichen Frist eine eigene Entscheidung treffen, welche die deutsche Entscheidung aufhebt.

Neues Schuljahr beginnt

Die große Pause nach Beendigung eines Schuljahres geht zu Ende. Schöne Ferientage durften Schüler und Lehrer genießen. Diese Tage voll Sonnenschein gaben reichlich Gelegenheit, sich nützlich zu machen in Garten, Feld und Wald.

Fröhliches Jungschlarlagelieben in Stammheim

Soll etwa zehn Tagen herrscht in unserer Turnhalle frohes Leben und Treiben. 65 Jungen im Alter von 12 bis 14 Jahren — meist aus dem Bezirk Tübingen — sowie einige ältere Begleitpersonen haben sich hier zu einem 14tägigen Jungschlarlager des ev. Jungmännerwerks zusammengelunden.

in den Andachten und als Schlarlachier auf dem Sportplatz gleichermaßen seinen Mann stellt. Am vergangenen Sonntag veranstaltete das Lager einen Barntag, der mit heiteren und besinnlichen Darbietungen einen netten Erfolg hatte.

Volksmusikverband Württemberg-Hohenzollern

In Sigmaringen fand eine Tagung zwecks Gründung eines Volksmusikverbandes Württemberg-Hohenzollern statt, wozu bekannte Männer der Volksmusik treibenden Vereine eingeladen waren.

Calwer Gerichtsbilder

„Ich kontrolliere“

Mit diesen zwei Worten versuchte der aus der Untersuchungshaft vorgeführte 38 Jahre alte verh. und in Neuenbürg wohnhafte Ludwig Schmitt seine mitternächliche Aawesenheit in einem Stall in Stammheim dem Landwirt gegenüber, der ihn dabei überraschte, zu begründen.

steigerung Auch in diesem Fall wurde die Tat bestritten, weil sie aber nur auf den Angeklagten schließen läßt, erfolgte dessen Verurteilung zu einer Geldstrafe von 300 Mark.

„Wer hat die Sachen?“

Nun, dies festzustellen, war nicht die Aufgabe des Gerichts, sondern nur die, ob die Anschuldigungen, die eine Frau in A. gegen frühere Mieter und gegen eine Nachbarin erhoben hatte, der Beweisaufnahme standhalten. Es handelt sich um Herrenbesenden, Freizeitmügel, Eindienstgläser und sogar um ein zwölfteiliges Service, das alles abhänden gekommen sein soll.

Fahrtenbuch-Austausch

Zur Ueberprüfung der eingetragenen Fahrten des Vormonats auf die wirtschaftliche Notwendigkeit, ist am Monatsende jeweils eine Ausfertigung gegen die andere beim Kreisstraßenverkehrsamt, Abteil-

Nagolder Kulturspiegel

Bei ihrem erstmaligen Auftreten in Nagold und damit im Kreis Calw hatte trotz hochsommerlicher Hitze die Kleinkunstbühne, die sich „Die Koralle“ nennt, einen ungewöhnlich starken Besuch zu verzeichnen. Die leichte Musik ist eben die beliebteste. Das Programm war ganz auf Humor und gute Laune abgestimmt.

Calwer Stadtnachrichten

Verdiente Altersjubiläa

Der 70. Geburtstag der leidenden Schwester des Kreiskrankenhauses Calw, Oberschwester Emma Weiler, wurde dieser Tage als ein festliches Ereignis vom ganzen Haus gefeiert. Schon in den frühen Morgenstunden erklangen Possamenchöre und Schwesstergesänge. Überall begegnete man Blumen und fröhlichen Gesichtern von Schwestern und Besuchern, die alle der Jubiläa mit ihren Glückwünschen und Gaben ihre Liebe und Verehrung zum Ausdruck bringen wollten.

Die Landespolizei berichtet

Am 25. August stürzte der verheiratete Landwirt David Reutschler in Albtalbach beim Einrennenpfücken vom Baum und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß er denselben am gleichen Tag im Krankenhaus Calw erlag.

Bei einem Verkehrsunfall am 26. August in der Wildbaderstraße in Calmbach wurde ein Motorradfahrer und seine Sozialfahrerin verletzt. Marie Locher aus Calmbach, die beim Ueberqueren der Straße mit dem Motorrad zusammenstieß, ist an den Folgen der dabei erlittenen Verletzungen noch am gleichen Tag im Krankenhaus Neuenbürg gestorben.

Beim Flachsbrechen »ufm Wald«

Augenblicklich werden auf den Waldorten, da und dort, wie wolend früher zu Urgroßvaters Zeiten, die Flachstengel „unter die Lupe“ genommen. Ein uraltes Handwerk, das „ufm Wald“ seit urdenklichen Zeiten eine besondere Heimatstrich gefunden hatte, lebt damit erneut wieder auf und kommt zu seinem Recht. Wer kennt sie nicht alle, die „Breche“löcher“, die in jedem Dorf zu finden sind! So hat beispielsweise in Horberg kürzlich eine „Flachsgemeinschaft“ draußen vor dem Dorf einen Nachmittag lang in herkömmlicher Weise über dem „Brecheloch“ vorjährigen Flachs gedört und anschließend den Brechbalken geschwungen. Der heutige Flachs, den die Bäuerinnen augenblicklich „spreiten“, ist noch zu jung, er kommt eher im Spätherbst bestimmt noch an die Reihe. Das Dörren ist eine Kunst und will gelernt sein, soll der „knusperige“ Flachs nicht in Flammen ausgehen. Es gehört in der Tat eine gute Portion Erfahrung dazu. Wer das Feuer schört und im Zaum hält, muß aufpassen wie ein Hechelmacher. Nicht jeder ist in der Lage, „Feuertüfel“ zu sein. Darob schwärmen die Brecherinnen den Brechbalken, daß es nur so eine Art hat. Es ist eine Lust, den älteren Frauen bei dieser Arbeit zuzusehen. Die Jungen geben sich reichlich Mühe und versuchen, nicht aus der Reihe zu tanzen. Meist bleibt es aber beim Versuch. Auch das Brechen ist eine Kunst und muß erst gelernt werden. Wann dann das Schwingmesser und die Hechel noch drüber gegangen sind, kann der Seiler seine Klänge mit dem weichen, seidensartigen Flachs ausprobieren. Oder aber surrt an laugen Winterabenden das Spinnrad und geschickte Hände spinnen bis spät in die Nacht hinein den schlanken, starken und weichen Faden — das Flachsarn. Kaku.

Der zugelaufene Raumstörer

An der Hütte eines Einwohners in S., ein wenig abseits von dessen Anwesen, fand der vorübergehende Revierförster einen Meter alten Holzes vor, das er als unberechtigt abgehört feststellte. Es erging deshalb ein Strafzettel in Höhe von 100 Mark, wegen Einspruch erhoben wurde. Auch in der Hauptverhandlung bestritt der Angeklagte entschieden die Abfuhr und führte die Geschichte auf einen ihm gespielten Streich zurück, den er, wie er sagte, wenn ihm der Urheber bekannt wäre, mit Halsabschneiden quittieren würde. Solcherlei Vermutungen stand jedoch entgegen, daß Einwohner ihn mit der zu nächtlicher Zeit getätigten Fuhre gesehen haben. Das Gericht ging über den ersten Strafbefehl hinaus und erkannte auf eine Geldstrafe von 200 Mark.

Einem Radio ausgehört

Einem jungen Mann in C. war ein Rundfunkapparat überlassen worden, den er wieder richtig „auf Draht“ bringen wollte. Als der Besitzer, der selbst nichts davon wissen konnte, nach geheimer Zeit den Apparat näher in Augenschein genommen hatte, mußte er feststellen, daß ein Umtausch des Eingeweihten erfolgt war, selbstverständlich nicht zum Vorteil der Sendefähigkeit und Wert.

Ortsvereinigung Altensteig im Einzelhandel steht

Altensteig. Im Zuge der Neuorganisation des Fachverbandes Einzelhandel wurde auch für die Stadt Altensteig im Zusammenschluß mit den Gemeinden Bernock, Egenhausen, Simmersfeld, Spielberg, Ueberberg und Wart wieder eine Ortsvereinigung ins Leben gerufen. Bei der Gründungsversammlung in der „Traube“ wies Herr Schenk von der Verbandleitung in Reden zunächst auf die Notwendigkeit des Zusammenschlusses des gesamten Einzelhandels hin und erläuterte unter Hinweis auf bereits Erreichtes eingehend die durch die heutige Wirtschaftslage einerseits und die Wiederherstellung der Konsumverone andererseits gegebenen Ziele des Fachverbandes. Nur eine gemeinsame starke Interessenvertretung könne den Sorgen und Wünschen des Einzelhandels bei den Behörden usw. den notwendigen Nachdruck verleihen und die Lage des einzelnen Geschäftsmannes bessern. Der Fachverband stehe in allen Rechtsfragen ohne Sonderkosten helfend zur Seite. Die Voranbildung tüchtiger Fachkräfte lasse sich der Verband besonders angelegen sein, wofür die bereits erfolgte Anstellung eines Dekorationswandelers als Beweis gelten könne. Anschließend wurde in geheimer Wahl Kaufmann Spehr als Ortsobmann, Kaufmann Eckhardt zu seinem Stellvertreter gewählt. Zu Fachgruppen-Vertrauensmännern wurden bestellt für Lebensmittel: Fritz Eckhardt, für Textilien: Walter Spehr, für Schuhwaren: Johannes Dürrschnabel, für Eisenwaren: Heinrich Henßler, für Haushaltsartikel: Fritz Eckhardt, für Papierwaren: Gerhard Lauk, für Drogerien: Fritz Schlumberger, für Gemischtwaren: Georg Oestler. In der folgenden Ansprache wurden verschiedene die einzelnen Branchen interessierenden Fragen besprochen. Besonders lebhaft kam dabei die auf Bevölkerung und Geschäftswelt sich gleichermaßen ungünstig auswirkende Abtrennung der Gemeinden Hochdorf, Fünfborn, Garzweller und Grömbach zur Debatte. Seit Generationen kommen die Einwohner dieser Gemeinden in das Städtle, weil sie durch ihre geographische, wirtschaftliche und verkehrspolitische Lage ganz natürlicherweise darauf hingewiesen sind. Der geplanten Aufhebung des Finanzamtes Alten-

Blick in die Gemeinden

Emmingen. Anlässlich des hier ausgetragenen Fiedellturniers trat der Musikverein Emmingen unter der bewährten Leitung von Musikdirektor Pometsch, Nagold, mit vorzüglichem musikalischen Darbietungen zu die Öffentlichkeit. Etwa 120 Personen aus Emmingen und aus der ganzen Umgebung lauschten den Klängen der Kapelle.

Neuenbürg. Zu einer a. O. Sitzung hatte der Bürgermeister am Donnerstagabend des Gemeinderat und den Ausschuß des Sozialen Hilfswerks eingeladen. In Verbindung stand damit eine Abschiedsfeier für den aus unserer Stadt scheidenden Herrn Dekan Schwemmlie.

Leben in Altensteig

Bei einem Gang durch Altensteig, die Zentrale des hinteren Nagoldtales, spürt man auf Schritt und Tritt pulsierendes Leben. Die Industrie ist gut beschäftigt. Die zahlreichen Handwerksbetriebe haben vollauf zu tun. Arbeitslose gibt es hier nicht. Doch fehlen wie überall die kleinen Robatoffe. Die zahlreichen Gerbereien und Lederfabriken, die Altensteig das Gepräge geben, haben sich mit Rinde eingedeckt, aber der Hüfte, die zum Gerben angeliefert werden, sind es leider wenig, kein Wunder, da die Zahl der Schlachtungen unersichtlich ist. Die Industrie aller Art benötigt hauptsächlich Facharbeiter, die sich z. T. noch in Kriegsgefangenschaft befinden. Es sind noch 84 Altensteiger, die nicht heimgekehrt sind. In den Monaten Juli und August ist je ein Heimkehrer eingetroffen. Die Stadt zählt 70 Vermählte, deren Schicksal ungewiß ist. Die Zahl der kulturellen Veranstaltungen ist in den Sommermonaten natürlich gering. Immerhin finden mitunter wertvolle Konzerte und dergleichen mehr statt, die Wiederhall bei der Einwohnerschaft finden. Die Frage der Verlegung der Dienststelle Altensteig des Finanzamtes nach Hirsau ist noch nicht geklärt. Im Interesse aller Bewohner des Bezirkes Nagold, insbesondere derjenigen im hinteren Bezirk, aber auch der Stadt Altensteig selbst, wäre zu wünschen, daß alles beim Alten bliebe. Zum Dienststellenleiter der Finanzamtnebenstelle Altensteig wurde Steuerinspektor Junker ernannt. Die Schulen öffnen in diesen Tagen wieder ihre Pforten. Die Schulleitung ist sowohl an der Volks- wie an der Oberschule zu regeln. Die Oberschule zählt im neuen Schuljahr 120 Schüler. Die Verwaltung der Stadt nimmt ihren ruhigen Fortgang. Größere Probleme sind im Augenblick nicht zu lösen. In Vertretung des erkrankten Bürgermeisters, Landtagsabg. Henselhardt, leitet augenblicklich der 1. Beigeordnete Armbruster die Geschicke der Stadt. -g.

Familiennachrichten

Ihre Vermählung geben bekannt Fritz-Paul Frick, Margarete Frick geb. Wolf Calw, im August 1947.

Aerztetafel

Dr. Mezger, Calw vom 4. September bis 1. Oktober im Urlaub.

A. Stegmiller, Calw

Heilmassage — Heilgymnastik Wiederbeginn 1. September Telefon 521.

Geschäftliches

Ihr Schicksal, Charakter, Liebes- und Ehebindung, Veranlagungen, Beruf sagt Ihnen unsere Charakterklausur. Preis 5.— RM. Angabe des Geburtsdatums und Geschlecht unbedingt erforderlich. Astrologischer Traumberatung ausgedeutet für jeden Tag des Jahres mit über 300 Deutungen. Preis 3.— RM. Bei Bestellung adressierten Freiumschlag und Kosten bitte beifügen. Astrologisches und graphologisches Büro „Merkur“, Inh. Kurt Mentzel, (224) Düsseldorf-Gerresheim.

Wasserversorgung für Städte und Gemeinden durch Erschließung neuer Quellen führt auf eigenes Risiko fachmännisch aus. Adolf Wagner, Hirsau (Kreis Calw), Kr. Calw. Telefon Calw 349.

Stellengesuche

Kaufmann, vielseitig, 37 Jahre, 1946, rittig, sucht Bestätigung in Geschäft, Industrie, Wirtschaft od. sonst. Unternehmungen, wo der Mann leidet. Bei gegenseitiger Zuneigung Heirat nicht ausgeschlossen. Angeb. unter C 3215 an Schwab, Tagblatt Calw.

Stellenangebote

Goldschmiede für kunstgewerblich und einfacheren Gold- u. Silberschmuck gesucht. Ebenso ein Lehrling, Emil Heron, Schmuckwarenfabrik, Hirsau, am Bahnhof.

Kaufgesuche

Kleiderstoff, 3/4-4 m, einfarbig, dunkel, gegen G. Entschädigung zu kaufen gesucht. Angeb. unt. C 3190 an S. T. Calw.

Verkäufe

1 Damenkostüm, braun, mittlere Größe, 1 Waschtisch (Kupfer), 1 Lederhose, 1 Handleiterwagen hat abzugeben. Angebote unter C 3193 an S. T. Calw.

Motofah, 200 Ltr. Inhalt, Seidenlederstoffe und Decken hat abzugeben. Offert gesucht. Ang. u. C 3213 an S. T. Calw.

Tausch / Geboten

D'Winterrad, Gr. 44, neuw.; gen. gut erh. 1/2 Kottan, Gr. 44, Angebote unter C 3209 an S. T. Calw.

Verschiedenes

Verloren breites Armband, an 3. Aug. in Bad Lichtenau, abends beim Sommerfest. Da teures Armband, wird um Abgabe geg. G. belohnt. a. d. Rathaus Lichtenau, gebeten.

Heiratsanzeigen

Viele finden ihr Glück durch die große Organisation des Briefbundes „Dein Lebenskamerad“. Schreiben Sie noch heute und verlangen Sie unverbindliche Auskünfte durch Prospekt A 25. Geringe Monatsbeiträge, rasche und gute Erfolge. Vollständig diskret! „Briefbund Dein Lebenskamerad“, Stuttgart 1, Schließfach 635.

Schon viele glückliche Ehen sind im Schwarzwaldkreis geschlossen worden. Darum noch heute Ihre lb. Anmeldung. Monatlich Beitrag RM 3.— ohne jegl. Nachzahlung bei Verheiratung. Briefe mit Rückporto an die Leiterin Frau Freya Krause-Ebbinghaus 144b Hirsau/Calw Landh. Freya Metzner und Viehhändler, 35 Jahre, mit größerem Vermögen, wünscht nettes Mädel mit Metzner od. Gastwirtschaft, wo Einheirat möglich ist, kennenzulernen. Witwe mit Kind nicht ausgeschlossen. Zuschriften mit Bild unter C 3214 an S. T. Calw.

Einheirat geboten in: Zahnarztpraxis bei Dame von 24, 38 und 38 Jahre, Dentistin-Praxis bei Dame von 42 u. 43 Jahre, Bäckerei bei Witwe von 41, 38 u. 39 Jahre, Buchdrucker bei Dame von 36 J., Buchbinder bei Witwe von 49 J., Eisenhandlung bei Dame von 41 J., Friseurgeschäft bei Dame von 25, 27, 28, 34, 36 u. 47 Jahren, Gärtnerei bei Dame von 35, 37 und 40 J., Gerberei u. Ledergerberei bei Dame von 33 J., Obst- u. Gemüsehandlung bei Dame von 49 J., Schreib- u. Glasgeschäft bei Dame von 27-40 J. Näheres durch das bekannte und pflichtbewußt arbeitende Institut Erika, Frau Erika Traut, Stuttgart-W. Rotenbühlstr. 16 (Institut Erika nur in Rotenbühlstr. 55).

Tiermarkt

Bleibschusterei, gesund, fetter, 4 1/2-jährig (Schweizer Kabbüt) tauscht gegen etwasliches mittelstarkes Rassepferd. Jakob Angele, Milchuhmann, Speßhardt, Kr. Calw.

Veranstaltungen

Kulturanstaltung der Stadt Altensteig. Grüner Baum, Montag, 1. Sept. 1947, 20.30 Uhr. WILLY ROSENAU Bariton, sang Lieder und Balladen Schubert, Wolf, M. Lang, Loewe. Am Fidelei Prof. Max Lang. Karten in der Buchhandlung Lauk und Abendkasse.

Nutz- und Fuhrhuhn, junge, hochträchtige, taucht gegen 4-5 Ztr. schwernes Rind, Marie Blind, Witwe, Albtalbach.

Gute Ziege evtl. mit Jungen zu kaufen gesucht. Stroh oder Heu gibt ab. Angebote unter C 3208 an S. T. Calw.

Das geht alle an

Straße Erfassung der Oelstaaten

Die angespannte Lage hinsichtlich der Fettversorgung bedingt eine straffe Erfassung der vorhandenen Oelstaaten...

Tarifordnung für das Baugewerbe

Die Militärregierung hat den Entwurf einer Abänderung der Tarifordnung für das Baugewerbe abgelehnt und wünscht, daß ein neuer Entwurf angefertigt wird...

Postlagernd im internationalen Postverkehr Die Oberpostdirektion Tübingen gibt bekannt: Nachdem Briefsendungen mit dem Verkehr 'postlagernd' bisher schon im Verkehr innerhalb der französischen Zone...

am 1. August 1947 auch im internationalen Postverkehr zugelassen. Bei allen Postlagerndsendungen muß der Vor- und Zunahme des Empfängers und die vollständige Anschrift des Absenders angegeben sein...

Südbaden sucht Verwaltungsdienstverwahrter

Das Ministerium des Innern in Freiburg stellt wieder Bewerber für den mittleren und gehobenen Verwaltungsdienst ein. Die Bewerber für den gehobenen Verwaltungsdienst müssen das Reifezeugnis für die Unterprima einer höheren Lehranstalt besitzen...

87 000 Kriegsgefangene als freie Arbeiter

Auf Grund einer zwischen den französischen und amerikanischen Militärbehörden getroffenen Vereinbarung wurde am 13. März 1947 der Beschluß gefaßt, daß die noch in Händen der Franzosen befindlichen deutschen Kriegsgefangenen — zu jenem Zeitpunkt

300 000 — bis zum 31. Dezember 1948 restlos entlassen werden sollten. Diejenigen, die mit einer sofortigen Entlassung nicht rechnen konnten, sollten die Möglichkeit haben, ihre Lage dadurch zu verbessern, daß sie mit sofortiger Wirkung nach Anträgen als freie Arbeiter...

Verbandsschweineschau in Riedlingen

Der Landesverband der Schweinezüchter in Württemberg-Hohenollern hält am 13. Oktober in der Tierzuchtalle in Riedlingen eine Verbandsschau ab. Sie soll einen Überblick über das noch vorhandene Zuchtmaterial geben...

Geschäftliches

46. Briefmarken-Großauktion Ende Oktober 1947. Einleitungs- u. Sammlungsarten, Seitenblätter, Nachlässe usw. werden zum Teil laufend ausgenommen...

Dreharbeiten bis zum Herbst werden angefertigt bei Materialgewinn. Angebote unter S. T. 2079

Zimmermöbelen wg. Erkrankung des Schreibers für sofort zur Ausführung in Dessau/Anhalt gesucht. Hotel Lamm, Tübingen

Kriegerverweir, Kaufmannsdicker, 23 J., ev., gebild., mit 21. gützungslos in Junges. wünscht Bekanntschaft mit einem Mädchen, 18-20 J., ev., mit 21. J. sich Einkommen bis 2000 M. fragt, alle Daten bereit zu liefern...

Welcher Beamte oder Geschäftsmann wünscht aktives, tücht. Frauen zur Frau? Bis 21. J., ev., ev., mit 21. J. Haus, Kompl. Aussteuer sowie Haus- u. Grundbesitz vorh. Nur Herrin mit edlem Charakter u. g. Vergangenheit willigen sich melden. Bildschreib. unter S. T. 2106

Württemberg. Hypothekbank Stuttgart. Pflandbestimmungen. Wir kündigen sämtliche Hypotheken der G.M. 2003 - unserer Ägide (früher Ägide) Goldhypothenk-Pfandbrief Serie 3 - Buchstabe E - zur Rückzahlung zum Neuwert auf 1. Oktober 1947...

Schlüssel. Niehöf. Zertrüßte Nervenf. Warum kann Sie nicht rechtlich zu auf ATLAS, Auktions- und Erbschaftsverfahren. Tübingen, Poststr. 4, I. St., beim Hauptbahnhof

Die Universitätsstadt Tübingen sucht zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, erfahrenen Beamten (Hochschul- u. Fachschulbereich) Sachbearbeiter für alle bauliche und insonderheit die Angelegenheiten techn. Sachverständigen in Schiffsbauwesen usw. Bewerber, die bereits in ähnlichen Berufen tätig waren, werden bevorzugt. Anstellung in Beamteneigenschaft. Besoldung nach A 14 der BBesO. Bewerbungen mit Lebenslauf, Prüfungszeugnissen, Zeugnisse, Entlohnung und Eintrittsdatum an die Stadtverwaltung Tübingen...

Mädchen, bewandert im Kochen, für den Haushalt u. Hilfe für den Laden, zu zwei Kindern sofort gesucht. Familienstand, evtl. Bäckerei. Otto Reuter, Herrenberg, Stuttgart-Str. 19

Herr (49 J.) mit Lebenserfahrung u. hat sich nach einem glücklichen, ruhigen Heim Angebot unter S. T. 2125

Junger Mann, 22 J., Ostmärker, allseitig in sehr gt. Stellung, wünscht Bekanntschaft mit jg. Fräulein oder Witwe (auch mit einem Kind), aber nicht über 25 J. Zuerst schreiben unter S. T. 2124

Welche Fabrikanten- oder Unternehmerrichter von 18-28 J. biete Einheits- u. Streifenmaschinen von gutem Arbeiter, mit Vermögen, evtl. 175 und Interesse für Wissenschaft, Natur, Sport und Musik wünscht mit Bildschreiben unter Nr. 2127 an Bildschreib. GmbH, Anzeigungsvermittlung Tübingen

Bedürfnisse für aktuelle Werbemaßnahmen. Meist präxigeltener Fernverkehr in werbe- und werbetreibenden Kreisen. Die von grauen Wert für Sie sein werden. Schriftl. UD 6066 Komplex, Lang-Ferkasse. (164) Göttingen

Die Stelle des Führers für Fräsen, Krankheits- und Gebührende am Städt. Krankenhaus Schwaben an Neckar ist sofort zu besetzen. Die Abteilung hat zusätzlich 17 Betten; mit einer halbjährigen Vergrößerung auf 20-40 Betten ist zu rechnen. Kennzeichnung wird angegeben. Die Anstellung soll privatrechtlich nach T. O. erfolgen. Bewerbungen mit Zeugnis, Foto, Angabe von Referenzen und einer Angabe darüber, wann fränkische die Stelle angetreten werden könnte, werden an die Stadtverwaltung Schwaben unter S. N. erbeten. Persönliche Vorstellung ist zunächst erwünscht.

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

BOESNER BACKPULVER ist heute wie immer von höchster Triebkraft und hat nicht den unangenehmen, bei anderen Beigehack wird Ersatzmittel

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119

Einige Gemeindeglieder des Filialts sind sofort einen jüngeren Verwaltungsbeamten. Die Abfertigung der Prüfung zum gelobenen würt. Verwaltungsdienst ist erforderlich. Bewerbungen mit erforderlichen Unterlagen unter S. T. 2119